

Erwin Sandelmann
Bürgermeister-Osterloh-Str. 71
26316 Varel

Varel, den 2. 10. 2017

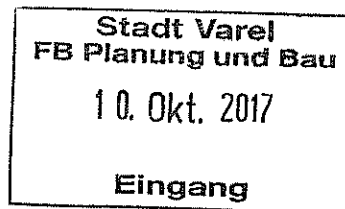
Herrn Bürgermeister
Gerd-Christian Wagner

Damen und Herren
des Rates der Stadt Varel

Ausschuß der Stadt Varel
für Bauen, Liegenschaften, Straßen und Verkehr

Gefahrenstelle Bgm.-Osterloh- Str. im Ortsteil Büppel

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,



eigentlich wollte ich bis zum Jahresende weiterzählen und mich erst dann melden, doch ein besonders großes Objekt hat meine Geduld vorzeitig beendet: Die in diesem Jahr 6. Radkappe, die ich im Straßenbereich vor unserem Haus in der Bgm.-Osterloh-Str. 71 geborgen und zum Wiederauffinden an die Hecke am Straßenrand gestellt habe, war die eines Busses oder LKW – weil außergewöhnlich groß.

Meine unmittelbaren Nachbarn und andere Anlieger unserer Straße sind gleichfalls mehr oder weniger erfolgreiche „Sammler“.

Geschuldet sind diesem Erfolg zahlreiche Straßengullys und deren unmittelbare Umfassungen, die erheblich niedriger liegen als das Fahrbahnniveau. Diese Einkuhlungen sind durch nachträgliches Auftragen von Belägen und/oder durch Unterspülungen und Absackungen entstanden.

Die Vertiefung vor unserem Hause beträgt -gemessen- 7 cm. Andere sind noch tiefer. Die Folgen für uns: Schwerere Fahrzeuge verursachen beim Durchfahren Erschütterungen bis ins Haus: Gläser klirren in den Schränken, der Boden vibriert spürbar.

Krach ist tags ein ständiger Begleiter und stört besonders nachts, wenn auch -Gott sei Dank!- deutlich weniger Verkehr herrscht.

Im letzten Jahr haben wir in eine Dreifachverglasung aller Fenster unseres Hauses investiert. Normale Fahrgeräusche sind bei geschlossenen Fenstern nicht zu hören, das „Donnern“ und „Scheppern“ von LKW, Anhängern aller Art (auch hinter PKW) und deren Ladungen beim Überfahren der Vertiefungen ist weiter nicht nur hörbar, sondern schreckt gelegentlich auf.

Außerhalb des Hauses sind diese Geräusche -mit zunehmender Distanz abnehmend- noch zu hören, wenn sich die Fahrzeuge schon deutlich mehr als 100 m entfernt haben und dabei weitere Gullybereiche durchfahren.

Wir werden nicht nur als Anlieger der Straße erheblich in unserer Lebensqualität eingeschränkt, wir sind auch Verkehrsteilnehmer. Es passiert nicht selten, daß Gegenverkehr über die Fahrbahnmitte entgegenkommt, weil Fahrzeuglenker den Vertiefungen ausweichen oder Ortsunkundige erschrecken und überreagieren. Radfahrer, vom ehemaligen Radweg auf die Fahrbahn gezwungen, weichen plötzlich mit einem großen Schlenker vom Fahrbahnrand ab. Es besteht Sturzgefahr. Selbst wenn man sich als PKW-Fahrer nicht sehr streng an das Rechtsfahrgebot hält, wird man im Fahrzeug immer noch so durchgeschüttelt, wie man es auf einem Feldweg erwarten und hinnehmen müßte.

Fährt man dann aus dem Bereich der ehemaligen Landgemeinde über die Lekebrücke in die Stadt, „empfängt“ diese mit einer makellosen „Rollbahn“:

Das wird durchaus registriert: Hier macht Stadtluft nicht frei, sondern eher neidisch. Kritische Äußerungen sind die Folge: „In der Stadt wird investiert – hier passiert nichts!“ oder „Für Neu- und 'Groß'projekte wie auf dem ehemaligen Kasernengelände und 'natürlich' in Dangast ist Geld da, nur nicht für die Sanierung einer kaputten Straße!“

Mit der in diesem Schreiben -teils satirisch- dargestellten Problematik hatte ich mich schon an das Bauamt der Stadt Varel gewandt. Zwei sehr höfliche und verständnisvolle Mitarbeiter haben sich meine „Problemzone“ vor unserem Haus angesehen. Sie erklärten, ich sei nicht der erste und schon gar nicht der einzige Beschwerdeführer. Nur leider seien Reparaturmaßnahmen nicht möglich. Die bekannten Probleme ließen sich nur durch eine Sanierung der Straße beseitigen, doch dazu fehle der Stadt das Geld. Und wenn es einmal zu einer Sanierung kommen würde, dann ohnehin als Mehrjahresprojekt abschnittsweise.

Mich hat diese Auskunft nicht zufriedenstellen können. Ich mag auch nicht auf eine irgendwann einmal ausreichend gefüllte Stadtkasse hoffen. Darf fehlendes Geld zur Erklärung dafür herhalten, daß Verkehrssicherheit und Lebensqualität nicht ausreichend gewährleistet bzw. wieder hergestellt werden können?

Sehr geehrter Herr Bürgermeister und sehr geehrte Leser dieses Schreibens, fahren Sie einmal selbst mit dem PKW, von der Oldenburger Str. kommend, auf dem Büppeler Weg über die „Stadtgrenze“ durch die Bürgermeister-Osterloh-Str. bis zu deren Ende an der Neudorfer Str. Und fahren Sie diesen Weg auch mit dem Rad!

Ich hoffe danach nicht nur auf Ihr Verständnis, sondern auf eine möglichst zeitnahe Beseitigung der vorhandenen Mängel.

Mit freundlichen Gruß

